Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

88 (13.4.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht 2 Mark 80 Pfg. durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 88. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 13. April 1892.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 11. April. Die Kaiserin wohnte heute der 25. Jahresversammlung des Frauen-Lazarethvereins bei. — Eine Privatmeldung des Berl. Tagebl. nennt als Attentäter des Anfalles in Koscielec den Töpfergesellen Grzeszkiewicz aus Pilaciesti und einen gewissen Pietrowski, der sich vor Kurzem in Berlin aufhielt. — Der Reichsanzeiger meldet, der Kaiser habe den Staatssekretär Hanauer mit der Stellvertretung des Reichskanzlers in der Reichsjustizverwaltung beauftragt.

* **Pesth**, 11. April. Das Ackerbauministerium erhielt Meldungen von einer Schädigung der empfindlicheren Pflanzungen, Reben und Obst in mehreren Komitaten. In zwei siebenbürgischen Komitaten fiel Schnee.

Die deutschkonservative Partei.

In einem Artikel zur Lage führt der Hannoversche Kurier u. a. aus:

In den Augen der meisten Wähler ist die konservative Partei vor Allem die Partei der Regierung, sie lebt und gedeiht von Regierungs Gnaden, sie verkümmert, wenn diese Gnadensonne für sie hinter den Wolken verschwindet. Die Partei, welche in gewissen Kreisen die Wählermassen hinter sich hat, wenn sie durch Beglaubigung von oben mit einem Anscheine von Berechtigung als berufene Stütze des Thrones auftritt, sie jägt den Zweig ab, auf welchem sie sich gemächlich präsentirte, sobald sie eine Oppositionsstellung einnimmt. Der Verkleidung beraubt, in welcher sie die Masse düpirte, erscheint sie als das, was sie in der That ist, als die rücksichtslose Vertreterin der Anschauungen und Interessen einer verschwindenden Minderheit. Sie hat gerade in der letzten Zeit ihr wahres Antlitz so zynisch enthüllt, daß an ein Einlenken nicht zu denken ist. Legte man sich im Parlamente noch einige Beschränkung auf, die Versammlungsredner der Partei und namentlich ihre Presse in der Hauptstadt und die an sich herzlich unbedeutenden Blätter in der Provinz brachen durch ihre Maßlosigkeit die Brücken hinter der Partei ab. Sie brachten Auslassungen, so höhnisch und giftgeschwollen, nicht nur gegen die Regierung, sondern auch höher hinauf, wie man sie kaum in der sozialdemokratischen Presse zu finden gewohnt ist. Die Firma des freien Wortes, des Männerstolzes vor Königsthronen, die unsere Ultras plötzlich aufschiren, ist über ihrem Geschäfte heute eine für eine Jedermann durchsichtige Lüge. Und wenn das führende Blatt der Reaktionäre noch dieser Tage bekannte, daß Ravachol und seines Gleichen in ihren Augen das natürliche Ergebniß unserer heutigen Kultur, unserer heutigen Wissenschaft ist, so hat es damit, wenn auch nicht der innersten Ueberzeugung seiner Gesinnungsgenossen, wohl aber ihrem Sehnen und ihrem Hasse sehr entsprechenden Ausdruck gegeben. Die Maske der Freiheit in irgend einem Aufputz, die man sich dort mit der Hoffnung auf Erfolg gelegentlich vorhält, zeigt erst recht mit abstoßender Deutlichkeit, wie die Partei in ihrer wahren Gestalt in unserer Zeit nichts ist als die Karrikatur einer überwundenen Vergangenheit. Die Erneuerung des Programms, welche die Kreuzzeitung in Aussicht stellt, wird daran wenig ändern, wenn auch der Antisemitismus auf dem neuen Aushängeschild noch so dick aufgetragen wird. Nur in einem thut man den Herren Unrecht, wenn man die Ausschweifungen, in denen sich die Ultras zur Zeit gefallen, als ein Novum in der Geschichte ihrer Partei betrachtet. Das Stück, welches sie in den fünfziger Jahren aufführten, war in dieser Beziehung nicht weniger erbaulich.

Die Stellungnahme der Ultrakonservativen ist nicht nur karakteristisch für die augenblickliche Lage, sie muß auch von entscheidender Bedeutung werden für die weitere Entwickelung unserer politischen Verhältnisse. Ob der Ultramontantismus sich der Dienste der konservativen Reaktionäre bedienen wird, wird von den Umständen des einzelnen Falles abhängen. Eine dauernde Vereinigung wird durch die widerstrebenden Elemente des Zentrums unmöglich gemacht. Für die übrigen Parteien ist eine Scheidelinie gezogen, die keine Lücke für eine Verständigung läßt. Wir begrüßen dies mit Genugthuung, da es auf die Entwickelung unseres Parteilebens nur günstig einwirken und Unklarheiten verhüten wird. Auch für die Regierung kann ein Zweifel nicht obwalten daß es für ihre Bestrebungen eine Gemeinsamkeit mit jenen Extremen fernerhin nicht gibt. Der Kampf gegen Hrn. v. Helldorff und sein Ausschluß aus der Partei ist in letzter Linie erfolgt, weil derselbe die mäßigenden Ansichten der Krone innerhalb seiner Partei zur Geltung zu bringen suchte. Er ist damit, soweit die große Mehrzahl der Konservativen in Frage kommt, gescheitert. Die Konsequenzen, die hieraus für die Regierung zu ziehen sind, liegen auf der Hand. Je unzweideutiger und nachhaltiger sie gezogen werden, desto schneller und wirksamer werden sich die Wirrnisse, welche die jüngste Zeit geboren, entwirren. Wenn diese Lehre das dauernde Ergebniß des wogenden Streites der letzten Vergangenheit sein wird, so ist das ein Kampfspreis, der immerhin teuer erkauft ist, dessen hohen Werth für Reich und Staat aber Niemand unterschätzen wird.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 12. April. Der Herzog von Cumberland hat, wie in der Sitzung des Ausschusses des hannoverschen Provinziallandtages erzählt wurde, dem bekannten Schreiben an den Kaiser, welches die Aufhebung der Beschlagnahme über das Vermögen König Georgs V. zur Folge hatte, ein erläuterndes Schreiben an seine welfischen Freunde folgen lassen, das fast alle in dem ersteren gemachten Zugeständnisse einschränkt. Als der ungünstige Eindruck dieses Schreibens in Berlin bekannt wurde, ist der Landschaftsrath v. Rössing zu dem Herzog von Cumberland gefahren und hat diesen auf dringende Vorstellung veranlaßt, das zweite Schreiben zurückzuziehen. Ob dies geschah, ist nicht bekannt geworden. Wenn sich aber die Sache wirklich so verhält, so haben wir es mit einem starken Stück politischer Unzuverlässigkeit des Cumberländers zu thun, das bei einem etwaigen Wiederauftauchen der braunschweigischen Frage sicherlich schwer in's Gewicht fallen wird.

* **Karlsruhe**, 12. April. Während im böhmischen Landtage die Generaldebatte über das Budget tobt, rücken die Klerikalen in den Landtagen der Alpenländer im Kampfe gegen das Reichsschulgesetz immer energischer zur Offensive vor. Im oberösterreichischen Landtag, im Stammland der Monarchie, wurde trotz des Widerspruchs der liberalen Minderheit die Abänderung des Schulaufsichtsgesetzes beschlossen, wiewohl es nach den bei der Debatte abgegebenen Erklärungen des Statthalters wenig Wahrscheinlichkeit für sich hat, daß die Regierung das Gesetz dem Kaiser zur Genehmigung empfehlen werde. Auch in Tyrol arbeitet man an einem „christlichen" Volksschulgesetz. Alles muß in diesem Kampfe vor dem Klerikalismus zurücktreten, selbst der Nationalismus. Das eigentliche Ziel und der Endzweck der in Wien abgehaltenen Bischofskonferenzen, der ganzen Agitation der leider nachgerade bereits typisch gewordenen geistlichen Volksverhetzer für die konfessionelle Schule ist deutlich und unverhüllt genug, ist nur zu klar ausgesprochen: Nachdem es auf legislativem Wege bisher nicht möglich gewesen ist, sucht man auf praktischem Wege die konfessionelle, christlich-katholische öffentliche Schule einzuführen; nicht das letzte Mittel ist hiebei, daß den Gemeinden die Vortheile der Berufung geistlicher Lehrer nahegelegt werden. Auf solche Weise würde dann die Schule erst das, was die staatliche Schule nicht ist, genug religiös-sittlich und gerettet aus dem „neuen Heidenthum".

Berlin, 10. April. Kaiser Wilhelm wird im Sommer bekanntlich wieder eine Nordlandsfahrt an der Küste Norwegens unternehmen. In Stockholm soll man hoffen, daß der Kaiser etwa um Anfang September in Gothenburg erscheinen und dort an einer Jagd Theil nehmen werde. — Das Sonderabkommen zwischen dem Kongostaat, Frankreich und Portugal sollte für 10 Jahre abgeschlossen werden. Die von Portugal erhobenen Schwierigkeiten sollen sich auf das Verhältniß der Gewichtszölle zu den sogen. spezifischen beziehen, sowie auf den Vorbehalt der Durchsicht zur etwaigen Aenderung. Portugal wird aber seine Einwände um so weniger aufrecht halten können, als sie Frankreich keineswegs unterstützen soll.

Berlin, 11. April. Der Abg. v. Rauchhaupt wurde gestern von dem Kaiser empfangen und zur Frühstückstafel zugezogen. — Wie verlautet, sprach der Kaiser seine Mißbilligung über das Vorgehen der Konservativen gegen v. Helldorff aus. — Die juristische Gesellschaft wählte den Reichsbankdirektor Koch zum ersten Vorsitzenden wieder. Koch hatte gebeten, wegen seiner vielen Amtsgeschäfte von seiner Wahl abzusehen, fügte sich aber dem lebhaften Wunsche der Versammelten. — Gestern, Sonntag, wurden in zwei hiesigen Wahlkreisen sozialdemokratische Flugblätter in vielen Tausenden Exemplaren verbreitet. Die Polizei sistirte einzelne der Verbreiter, entließ dieselben aber nach Feststellung ihrer Personalien.

Berlin, 11. April. Der Börsenkurier meldet aus St. Petersburg, daß der Eisenbahnminister Witte, der frühere Gehilfe des Finanzministers, mit der provisorischen Vertretung Wyschnegradskis betraut worden ist.

Berlin, 11. April. In Gegenwart der Kaiserin fand heute Mittag im Festsaale des Hausministeriums die 25. Jahresversammlung des Frauen-Lazarethvereins statt. Die Kaiserin wurde vom Hausminister v. Wedell empfangen; den Bericht erstattete Geh. Rath Spinola. Das vom Verein unterhaltene Augusta-Spital hat auch im letzten Jahre seine gewohnte Thätigkeit entfaltet. Die Mitglieder des Vorstandes wurden durch Zuruf wieder ernannt, ebenso hat, der Köln. Ztg. zufolge, die Kaiserin die drei Kuratoren Geh. Rath Spinola, Oberstabsarzt Dr. Köhler, Geh. Rath Magnus, sowie die Damen Frau Minister v. Wedell und Frau Pringsheim in ihren Aemtern von Neuem bestätigt.

* **Berlin**, 11. April. Der Lokalanzeiger schreibt zu dem Attentat auf den Dekan Pomiski: Die Spuren der Verbrecher führen nach Weißensee bei Berlin. Bei einer Haussuchung in der Wohnung des Tischlergesellen v. Zukowski wurde ein polnischer Brief gefunden, nach dem Zukowski zu den Attentätern gehörte. Zukowski ist drei Tage vor dem Attentat verreist. Die Frau und die Töchter desselben wurden verhaftet. Der als Attentäter mitgenannte Töpfer Telatowski wohnte bis zum März ebenfalls in Weißensee.

* **Berlin**, 11. April. Die Kaiserin Friedrich reiste heute früh 7¾ Uhr mit der Prinzessin Margarethe nach Rom ab. Der Kaiser war auf dem Bahnhofe anwesend.

Sigmaringen, 11. April. Die Gräfin von Flandern ist zum Aufenthalt hier eingetroffen.

Schweiz.

Bern, 11. April. Die in Luzern abgehaltene freisinnige Delegirtenversammlung dieses Kantons genehmigte einstimmig sämmtliche Anträge, betr. Neubildung einer großen schweizerischen liberalen Partei, namentlich in dem Sinne, daß die Volksrechte, die der Bund gewährt, auch in den Kantonen einzuführen seien. In Genf beschloß, lt. Köln. Ztg., eine liberal-konservative Versammlung mit allen gegen eine Stimme Verwerfung der am 22. Mai zur Abstimmung gelangenden kantonalen revidirten Verfassung.

△ **Bern**, 10. April. Zwei politische Fragen sind es gegenwärtig, welche die öffentliche Meinung in lebhafter Weise beschäftigen: der Referendumsfeldzug gegen das Auslieferungsgesetz und die Initiative, betreffend Volkswahl des Bundesrathes. Beide Bewegungen gehen von sozialdemokratischer, bezw. demokratischer Seite aus. Die Unterschriftensammlung für das Referendum gegen das Auslieferungsgesetz dürfte, da sie auch von radikal-demokratischer Seite unterstützt wird, voraussichtlich Erfolg haben, dagegen darf man hoffen, es werde in der allenfallsigen Volksabstimmung die große Mehrheit des Volkes sich für Annahme des Gesetzes aussprechen. Was die Initiative, betreffend Volkswahl des Bundesrathes, betrifft, so hat dieselbe dadurch greifbare Gestalt angenommen, daß das Komite der Initianten, an dessen Spitze Nationalrath Curti steht, einen Entwurf ausgearbeitet hat, welcher einer demnächst stattfindenden demokratischen Vertrauensmännerversammlung vorgelegt werden soll. Es wird Zeit sein, daß die Liberalen eine thatkräftige Opposition gegen diese Initiative organisiren. — In der Julitagung der Bundes-

---

⊕ Eine Entführung. (11)

Novelle von Alexander Römer.

Ihm wurde so heiß und beklommen, er hatte keine Rechte, sie zu schützen; sie selber hatte sich dieser Rechte begeben.

Sie wohnten in demselben Hotel. „Wir sehen uns wohl bei der Abendtafel," sagte Hildegard und reichte ihm ihre Fingerspitzen.

Er verneigte sich stumm, er vermochte nichts zu sagen. Ihm war fast unheimlich zu Muthe. Wie gespenstische Schemen erschienen ihm die Drei, als sie an ihm vorübergingen, die breiten Steinstufen hinauf, und unter den Säulenhallen verschwanden. Was für ein schwächlicher Thor war er doch, warum klopfte sein Herz so wild! — In vierzehn Tagen hielt sie die Hochzeit mit Jenem — ein eisiger Schauer überlief ihn. Hildegard! seine heißblütige, strahlende Hildegard verkauft an diesen trockenen Geldmenschen, der schon auf seiner Physiognomie die Farbe seiner Goldhaufen trug. Und sie duldete es, sie empörte sich nicht dagegen, sie ließ sich verkaufen! Ruhig, Herz, du mußt es überwinden!

Er trat in's Haus und beschloß, stark zu sein am Abend, wenn er sie bei der Tafel wiedersah. Er saß in einiger Entfernung von ihnen, weiter nach unten, an der gegenüberliegenden Seite. So sah und hörte er sie, ohne mit ihr zu reden. Sie war schon länger hier und, wie sie es von jeher gewohnt gewesen, der Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Man huldigte ihr von allen Seiten, sie nahm es als selbstverständlich hin, wie sonst. Sie war sehr lebhaft. Ihre Augen funkelten, ein dunkles Inkarnat, das er an ihr nicht kannte, färbte ihre Wangen, es war überhaupt etwas Ueberhastetes, Unnatürliches in ihrem Wesen, das ihm Pein verursachte.

Sie hatten sich nur begrüßt, er saß schweigsam an seinem Platze, ihre Blicke flogen bisweilen zu ihm hinüber, anklagend, bittend, herausfordernd. Der Verlobte an ihrer Seite verzehrte in großer Ruhe und Behaglichkeit seine opulente Mahlzeit und sah dem Spiele seiner schönen Braut gelassen zu.

Er mochte danach geartet sein, ihr ihre Zirkel nicht zu stören.

Wie kam denn diese Bitterkeit in sein Herz — waren die Auslassungen seines Freundes Richard über sie schuld daran? War sie wirklich nur eine eitle Kokette, sie, die er angebetet, in der er ein Meisterwerk aus Schöpfers Hand gesehen? Er ertrug es nicht länger, die Luft im Saale war ihm zu schwül, er schob seinen Stuhl zurück und erhob sich.

Draußen auf der Veranda wehte die frische Seebrise, er holte tief Athem und lehnte seinen schmerzenden Kopf an die steinerne Säule. Die Ranken der Kletterrosen wehten lose im Windhauch und schlugen mit mattem Geräusch an das Gestein. Das Meer rauschte leise, und aus dem Saal ertönte das Geklapper der Teller und Schüsseln, das Gesumme und Gesurre der vielen Menschenstimmen.

Welch ein Verhängniß, daß er hierherkommen und sie treffen mußte! Da — hinter ihm raschelte ein Frauengewand, er wendete sich um. „Hildegard."

Sie legte ihren Finger auf seine Lippen und ergriff seine Hände, die sie heftig preßte. „Helmuth!" flüsterte sie dicht an seinem Ohr, so daß ihr heißer Athem seine Wange streifte, „ich ersticke; mir ist, als sollt' ich sterben, da ich Dich wiedersehe, Dich — so kalt, so fremd. O! läge ich doch da unten, tief in dem kühlen Wellengrab." Ihre Stimme klang wie verhaltenes Schluchzen.

Helmuth hatte seine Hände frei gemacht und war einen Schritt zurückgetreten, ein seltsames, fremdes Gefühl übermannte ihn. „Hildegard, was soll uns das jetzt? Es ist Alles vorüber", sagte er gepreßt.

„Vorüber!" wiederholte sie mit dem alten bestrickenden Tonfall, so weich, so schmerzvoll, daß es ihm durch die Seele drang. „Ja, vorüber, und mir war dieser bittere Kelch noch vorbehalten, Dich so zu sehen, so marmorkalt. Gestorben Alles, was da so heiß lebte, gestorben Deine Liebe, an die ich mich noch klammere, die mich in meinem schweren Leben noch aufrecht halten sollte. Nun ist es ganz Nacht, — mir graust, ich kann nicht weiter."

Sie bedeckte ihr Antlitz mit den weißen Händen, die in dem falben Abendlicht gespenstisch leuchteten, und lehnte wie eine geknickte Lilie an dem kalten Steinpfeiler.

„Was kann ich thun? Wie kann ich Dich retten, jetzt, wo Du freiwillig Dich einem Andern ergabst?" Die Bitterkeit seiner Seele fand ihren Ausdruck, — es war ja zu spät, unwiderruflich zu spät.

„Sag' mir, daß auch Du gelitten, daß Du mir nicht zürnst, mich nicht verachtest, und daß Deine Liebe noch lebt. Sage es mir — tödte mich nicht, ich kann nicht weiter leben ohne die Gewißheit Deiner Liebe."

Sie war an seine Seite gehuscht, ihr Flüstern war der Hauch wildester Leidenschaft, der alte Gluthauch, der ihn so oft umnebelt. Sein Hirn war in diesem Augenblick nicht klar genug, um zu denken. Was wollte sie noch? Ihn mit elend machen, ihn an der Kette behalten? Seine ewig ungestillte Sehnsucht sollte ihr Lebensodem sein? Circe, Sirene — aber so nannte er sie noch nicht in dieser Stunde. Es überkam ihn im Gegentheil ein wahnsinniges Verlangen, die Arme um sie zu schließen, sie an seine Brust zu reißen und hinwegzutragen als sein Eigenthum.

Aber seine Arme blieben schlaff niederhängend, er regte sich nicht, er athmete nur schwer, wie ein Fieberkranker.

Da rief eine Stimme vom Saale her: „Hildegard!"

Die Stimme war Helmuth fremd, als käme sie irgendwo aus der Tiefe; sie hatte einen fetten, satten Ton — er fuhr zusammen, als sei er auf einem Verbrechen ertappt.

„Laß ihn," hauchte Hildegard an seinem Ohr, „laß ihn mich finden an Deiner Seite, mir ist alles gleich, zu Dir gehöre ich —"

„Hildegard, sei besonnen, Du gehörst nicht mehr zu mir — armes Kind — weh' denen, die Dich elend machten, doch jener Mann, der Dich ruft, hat Rechte — — Nein! mache mich nicht rasend, Hildegard, bedenke — Du traust mir übernatürliche Kräfte zu — ich — ich — ich flehe Dich an, geh — geh!"

Sein Blut wallte, sein Hirn tobte — sie sah es trotz des falben Lichtes — er schob sie von sich.

Herr Reiche, ihr Verlobter, stand jetzt neben ihnen. „Ich störe wohl, — ein vertraulich tête-à-tête — alte Bekannte," sagte er und lachte in einer seltsam trockenen Manier. „Ja, die alten Bekanntschaften — wirst bald neue machen, Hildegardchen — gehen auch vielleicht noch hinüber in die neue Welt — da ist alles neu, und mit dem Alten wird rasch aufgeräumt — ha, ha! in Amerika verstehen sie es. Empfehle mich Ihnen, mein Herr, empfehle mich." Helmuth hatte seinen Hut gelüftet und verließ die Veranda.

Sein Blut siedete. Welch eine Rolle spielte er hier eigentlich? Der Sarkasmus dieses Krämers — es war empörend — und sie — und sie —. Er lief in ruheloser Hast unten am Strande auf und ab, wie ein Bann hielt es ihn wider seinen Willen in der Villa. Er meinte durch das Rauschen der Wogen ihre und jene fette Stimme klingen zu hören; waren diese beiden verschwommenen Gestalten da auf der Veranda er und sie? oder war sein Auge so unsicher und waren es überhaupt keine menschlichen Gestalten, nur die Pfeiler und die wehenden Rosenranken? Endlich beschloß er hinaufzugehen und sein Zimmer aufzusuchen, aber der Schlaf würde ihn fliehen in dieser Nacht!

Neben seinem Zimmer lag, vom Flur aus zugänglich, ein Balkon. Als schon alles im Hause still war, die Gäste sämmtlich zur Ruhe gegangen, trat er noch auf denselben hinaus. Die Brust war ihm so eng, und die Luft trotz der geöffneten Fensterflügel drückend im Gemach. Ein wildes Heer von Gedanken zog durch seine Seele.

Aber was schwebte denn da noch für eine hell Gestalt über den Korridor? War es möglich —

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

versammlung wird der Bundesrath in der Lage sein, über die Kranken- und Unfallversicherung einen ersten Entwurf vorzulegen. Man hofft, diese gesetzgeberische Arbeit im Laufe der ersten Hälfte des nächsten Jahres zu Ende bringen zu können, so daß dann das Gesetz mit Neujahr 1894 in Kraft treten würde.

Frankreich.

♀ **Paris**, 9. April. In Erwartung der heutigen öffentlichen Kammerverhandlung über die Dahomeyfrage hat der Budgetausschuß der Kammer gestern die Erklärungen Loubets und des Unterstaatssekretärs Jamais betreffs der Kreditforderung von drei Millionen entgegengenommen. Die Ausschußmitglieder legten das Gelübde ab, die Erklärungen der Regierung und ihre eigenen Berathungen geheim zu halten, was nicht verhindert, daß die Blätter sich heute von den Vorgängen der Sitzung sehr wohl unterrichtet zeigen. Was Loubet und Jamais angeht, so zogen sie sich abermals durch ihren Lakonismus heftige Vorwürfe zu. Der Ausschuß verlangte von ihnen die Vorlegung sämmtlicher auf Dahomey bezüglichen Aktenstücke, worauf Loubet antwortete, die Regierung sei nur zur Mittheilung derjenigen Akten, welche sich auf ihre gegenwärtige Kreditforderung beziehen, bereit. Als die beiden Kabinetsmitglieder sich zurückgezogen hatten, beschloß der Ausschuß nach einer aufgeregten Berathung, sich mit den von der Regierung vorgelegten Aktenstücke nicht zu begnügen. Er trat heute früh abermals zusammen, um eine in diesem Sinne gehaltene Erklärung abzufassen, aber im Laufe seiner Sitzung wurde ihm gemeldet, daß der Ministerrath soeben, über die Einwendungen Loubets und Jamais hinweggehend, die Auslieferung sämmtlicher verlangten Aktenstücke an den Ausschuß verfügt habe. Dieselben wurden in der That überbracht, aber bei ihrer Durchsicht bemerkte der Konsul, daß trotzdem wichtige Nummern fehlten. Er ließ unverzüglich der Regierung eine neue Beschwerde zugehen, welche die Einsendung der fehlenden Akten zur Folge hatte; aber mittlerweile war es so spät geworden, daß der mit der Prüfung der Akten beauftragte Unterausschuß sich für unfähig erklärte, heute noch einen Bericht zu liefern, wonach sich der ganze Ausschuß bis morgen vertagte. Begreiflicherweise erregte die Nachricht von allen diesen Zwischenfällen in den Sprechräumen der Kammer große Sensation. In allen Gruppen wurde das Verfahren der Regierung als ein Beweis bedenklicher Unentschlossenheit und Uneinigkeit im Kabinet lebhaft getadelt.

♀ **Paris**, 10. April. In der gestrigen Kammersitzung verlangte Msgr. d'Hulst Aufschluß darüber, ob bei dem bekannten Kirchenskandal in Saint-Joseph wirklich die Polizei den Befehl gehabt habe, die Ruhestörer in der Kirche gewähren zu lassen. Aber an diese Anfrage knüpften die republikanischen Abgeordneten Jourdan und Chassaing sofort eine Interpellation über das Verhalten des Klerus. Der Minister des Innern suchte die Angelegenheit damit zu erledigen, daß er Msgr. d'Hulst erklärte, die Polizei habe jenen Befehl keineswegs erhalten; er bemühte sich, die Interpellation bei Seite zu schieben. Aber sein Kollege Ricard nahm dieselbe im Gegentheil an und erklärte sich zu sofortiger Antwort bereit. Durch diese Uneinigkeit unter den Ministern neugierig gemacht, stimmte die Kammer Ricard zu, und Jourdan begründete also seine Interpellation, indem er sich auf den letzten Brief des Bischofs von Mende berief, um die Unversöhnlichkeit und Feindseligkeit des Klerus gegen die Republik darzuthun. Colombet von der Rechten sagte einige Worte zur Vertheidigung des Bischofs, aber Jourdan wurde von der Mehrheit mit Beifall überschüttet. Der Kultusminister nahm nun das Wort und verurtheilte seinerseits das Schreiben des Bischofs. Er werde den Letzteren vor den Staatsrath bescheiden und ihm seinen Gehalt entziehen. (Lebhafter Beifall links; Tumult zur Rechten.) Cassagnac rief: „Ich eröffne sofort eine Zeichnung für den Bischof!" Zugleich erneuerte Ricard in sehr entschiedenen Ausdrücken die Versicherung, die Regierung werde den Klerus zwingen, sich den Vorschriften des Konkordats zu fügen. Nach einer kurzen Entgegnung d'Hulst's wurde die Berathung geschlossen. Die Kammer hatte zwischen mehreren Tagesordnungen die Wahl. Auf Verlangen der Linken wurde zuerst ein Antrag d'Hulst und de Mun, welcher die Regierung zur Unterdrückung der Kirchenskandale aufforderte, mit 363 gegen 141 Stimmen abgelehnt. Ricard gab seine Zustimmung zu einer Tagesordnung Jourdan's, die im ersten Satze das Vertrauen zu der Regierung ausspricht und im zweiten die Anschlagung der Ricard'schen Rede in allen Gemeinden Frankreichs verfügt. Der erste Satz wurde mit 322 gegen 167, der letzte, da sich das linke Zentrum von der Mehrheit ablöste, mit 306 gegen 183 Stimmen angenommen.

* **Paris**, 11. April. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Die Präsidentenwahl ist auf den 12. Juni festgesetzt. Die Wahlmänner sollen Caenz Pena günstig gestimmt sein.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 11. April. Wyschnegradsky begibt sich, sobald sein Gesundheitszustand es zuläßt, mit längerem Urlaub in's Ausland. Prof. Zacharjin sprach sich dahin aus, daß der Finanzminister seine Gesundheit wieder erlangen werde, es sei jedoch in keiner Weise übersehbar, wann er seine Thätigkeit wieder werde aufnehmen können.

* **St. Petersburg**, 11. April. Die beabsichtigte allgemeine Aufnahme der effektiven Getreidevorräthe ist wegen der Befürchtung, die Bevölkerung zu beunruhigen, aufgegeben worden. Die Frage der Aufhebung des Getreideausfuhrverbotes ist bis zur völligen Sicherstellung der Aussichten für die neue Ernte verschoben.

Montenegro.

* **Cettinje**, 11. April. Einer Meldung aus Skutari zufolge fand im Bezirk Dircowitz wegen Bezahlung der Kriegssteuer für die Befreiung vom Militärdienste ein blutiger Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen und Albanesen statt. Mehrere Kämpfer wurden getödtet und verwundet. Die Albanesen besetzten ein türkisches Blockhaus.

Asien.

* **Tokio** (Japan), 10. April. Eine große Feuersbrunst hat hier sehr beträchtlichen Schaden verursacht.

* **Singapore**, 11. April. Die Familienangehörigen der in Pekan wohnenden Europäer sind hier eingetroffen. Pekan ist ruhig, doch werden ferner ernstliche Besorgnisse wegen eines Angriffes der Malayen gehegt. Die Kriegsschiffe Hyacinth und Rattler sind nach Pekan beordert.

Amerika.

* **Washington**, 10. April. Nach dem Bericht des Ackerbaubureaus ist der Durchschnittsstand des Winterwaizens $81^2/_{10}$; der Durchschnittsstand im Dezember war $85^3/_{10}$. Die Aussaaten sind im Allgemeinen verspätet. Die Ernte bessert sich; die Besserung dürfte anhalten, wenn das Wetter günstig bleibt. Der gegenwärtige niedrige Durchschnittsstand ist mehr dem verspäteten Wachsthum, als der Kälte zuzuschreiben. Der Durchschnittsstand des Roggens ist 87.

* **Buenos Aires**, 10. April. Die Wahl der Abgeordneten, welche den Präsidenten erwählen, hat stattgefunden. Die Versöhnungspartei hat gesiegt. Die Radikalen enthielten sich der Wahl. Es ist Alles ruhig.

Hildegard? sie war maßlos unbesonnen. Seine Stirne legte sich in Falten, er hatte Lust, wortlos an ihr vorüberzugehen, aber der Ausdruck ihrer Züge, als sie nun vor ihm stand, bannte ihn doch.

„Verstoße mich nicht, verlaß mich nicht", sagte sie, augenscheinlich in einer furchtbaren Erregung, „ich habe meine Fesseln zerbrochen, ich bin frei."

„Hildegard!"

War es ein Laut des Jubels oder des — Erschreckens? Helmuth hätte sich seine Gefühle in diesem Augenblick selbst nicht zu definiren gewußt. Ihm schwindelte.

Sie stand da und hielt seine Hände, und redete hastig, wie im Fieber. Er — ihr Verlobter — hatte es gewagt, ihr Vorwürfe zu machen, sich eifersüchtig zu gebärden, ihr zu drohen, ihr, o! Noch war er nicht ihr Gatte, noch war sie nicht an ihn gekettet, noch nicht. „Ich habe ihm Alles vor die Füße geworfen", sagte sie, und ihr ganzer Körper zitterte, „ich habe ihm gesagt, daß ich ihm nie — nie angehören will. Daß ich — aber mein Vater — Helmuth, ihn, ihn fürchte ich, er ist hart, er ist entsetzlich! O, Du kennst ihn nicht, er wird mich auf's Neue zwingen wollen — mir das Vaterhaus verschließen. Du — Du allein bist meine Rettung!"

Er hielt sie in seinen Armen, und einen Augenblick tobte es durch seine Adern wie Seligkeit: sie ist mein, sie ist frei, ich habe sie wieder! Aber dann kam — wie war es nur möglich — die kalte Reflexion. Was sollte werden? Sein Leben, ihr Leben, wie konnte es sich gestalten, wenn — wenn — — Und dazwischen streichelte er ihr Haar und beruhigte mit Liebesworten, die einst doch so ganz, ganz anders aus seinem Herzen gequollen, die Weinende, die zitternd, aufgelöst in Schmerz an seiner Brust lag. Er war ihre einzige Rettung. Den Bräutigam hatte sie abgeschüttelt, vom Vater war sie verstoßen, an sein Herz flüchtete sie. Und da fanden sie auf dem Balkon eines Hotels, wo zahllose fremde Gäste wohnten, die jeden Augenblick dieses seltsame tête-à-tête zu nächtlicher Stunde überraschen konnten. Fürwahr eine bedenkliche Lage.

Er versuchte, jetzt ruhig auf sie einzureden. Was dachte sie denn, was werden solle.

„Wir gehen miteinander in die Welt, ich werde Dein Weib, irgendwo, sobald als möglich. Dann bin ich Dein, und sie mögen machen, was sie wollen, ich bin ihnen unerreichbar." (Forts. f.)

(**Eroica.**) Unter diesem Titel widmet Adolf Graf v. Westarp dem großen Bismarck-Verehrer Hans v. Bülow ein vierstrophiges Gedicht, dessen erste und letzte Strophe wie folgt lauten:

Das, Hans von Bülow, war ein wack'res Wort,
Scharf fiel's in das verblüffte Schweigen:
Des Meisters Helden-Sinfonie hinfort
Der Helden Größtem sei sie eigen
Dem, der die alten Ketten hieß zerspringen,
Der zu den Sternen uns geführt,
Dem sollen ewig diese Töne singen —
Ein Dank, wie er nur ihm gebührt!

Wohlan, so sei's! Der Bruder bringt dem Bruder,
Verklärter Geist dem Helden Gruß und Kuß;
Sie theilten beide mit gewalt'gem Ruder
Des Schicksals wilden Wogenguß.
Was Jenem heiß im Herzen hat geklungen,
Das ewig Große in des Kampfes Nacht,
Unsterblich hat es Dieser uns errungen —
Ihm sei des Sängers Werk gebracht!

Jever, 6. April. Heute ist an den Fürsten Bismarck das übliche Geburtstagsgeschenk von den Getreuen abgesandt worden. Die es begleitende Widmung lautet:

Dem Fürsten Bismarck.

In't junge Holt	En Marksteen büst Du
Een Eekboom stark —	Ut grote Tied,
Mit faste Wuttels	Alldütschlands Trö
Vull Saft un Mark:	Steit Di to Sied.

Jever, 1. April 1892. Die Getreuen.

Baden.

Karlsruhe, 11. April. J. K. H. die Großherzogin hat sich, lt. Hofbericht, heute Vormittag nach Baden begeben und ist Nachmittags hierher zurückgekehrt. Heute Vormittag 11 Uhr hat S. K. H. der Großherzog den Staatsminister Dr. Turban zum ersten Mal seit drei Wochen zur Vortragserstattung empfangen. Darnach empfing Höchstderselbe den Oberstkammerherrn Freiherrn v. Gemmingen und beauftragte denselben, der Wittwe des verstorbenen Oberbürgermeisters Lauter Höchstsein Beileid und Mitgefühl an ihrer Trauer, die der Großherzog von Herzen theile, auszudrücken. Hierauf hörte S. K. H. den Vortrag des Geh. Raths Freiherrn von Ungern-Sternberg und ertheilte demselben den Auftrag, dem hiesigen Stadtrath die aufrichtige Theilnahme der Höchsten Herrschaften an dem Verlust seines Oberbürgermeisters auszusprechen. Die großh. Herrschaften trauern von Herzen mit der ganzen Stadt und beklagen den frühen Heimgang des um die Stadtgemeinde so hochverdienten Oberbürgermeisters Lauter, dessen Andenken JJ. KK. HH. stets theuer und werth bleiben wird.

= **Karlsruhe**, 12. April. Zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums Sr. königl. Hoh. des Großherzogs wird auch die Vereinigung alter Burschenschafter, Ortsgruppe Karlsruhe, am 26. April im Saale des Palmengartens einen Festkommers veranstalten, zu welchem die alten Burschenschafter Badens eingeladen und willkommen sind.

Mannheim, 11. April. Am Sonntag nahmen die Festlichkeiten ihren Anfang, welche der hiesige Gewerbe- und Industrieverein zur Feier seines 50-jährigen Bestehens veranstaltet. Aus Anlaß dieses Jubiläums wird mit Genehmigung der großh. Regierung dieses Jahr auch die badische Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten in Mannheim abgehalten, welche Ausstellung aus allen Theilen des Landes überaus reich beschickt ist. Im Ganzen beträgt die Zahl der Aussteller 692 mit etwa 1200 ausgestellten Arbeiten (gegen 420 Aussteller im Jahre 1889). Eröffnet wurden die Jubilaumsfeierlichtetten mit einem vorgestern Nachmittag im großen Saalbausaale abgehaltenen Festakt, welcher um 11 Uhr durch den Gesangverein „Liedertafel" mit „Schäfers Sonntagslied" eingeleitet wurde. Zu der Feier hatten sich außer zahlreichen Mitgliedern und Freunden des Vereins u. A. eingefunden: H. Ministerialrath Braun als Vertreter der großh. Regierung, H. Mattenklott-Karlsruhe als Delegirter der Landesgewerbehalle, Herr Schwind-Karlsruhe als Vorsitzender des Landesausschusses der bad. Gewerbevereine, Geh. Oberregierungsrath Frech, Geh. Regierungsrath Frhr. v. Rüdt, die Herren Kommerzienrath Py. Diffene und Dr. Landgraf als Vertreter der Handelskammer, Mitglieder des Stadtrathes und des Stadtverordneten-Vorstandes. Die Festrede hielt der erste Vorsitzende des Vereins H. Bouquet und gab in derselben ein lebendiges Bild der Geschichte des Gewerbe- und Industrievereins; Redner gab am Schlusse seiner Rede seinem tiefen Bedauern Ausdruck, daß es unserem Großherzog in Folge seines Unwohlseins nicht möglich war, der Festlichkeit beizuwohnen und schlug vor, an S. K. H. ein Telegramm abzusenden, was ebenso begeistert von der Versammlung aufgenommen wurde wie das Hoch auf denselben, mit welchem Herr Bouquet schloß. Herr Ministerialrath Braun überbrachte die Glückwünsche des Großherzogs und der großh. Regierung und die Auszeichnungen, welche Höchstderselbe dem Vereine und dem Vorstandsmitgliede Hrn. Guido Pfeifer verliehen. Es sprachen außerdem noch Herr Oberbürgermeister Beck, welcher die Glückwünsche der Stadt übermittelte, Herr Aulbach, der Herrn Altbürgermeister Moll in einer Ansprache feierte und Herr Schwind-Karlsruhe. Allseitige Glückwünsche, Beweise der Hochachtung und Werthschätzung wurden dem Vereine zu seinem Ehrentag zu Theil. Noch im Laufe des Nachmittags traf vom Großherzog ein Danktelegramm ein.

☾ **Heidelberg**, 11. April. Am verflossenen Samstag fand unter Kapellmeister Suhlender's Leitung ein „Heidelberger Komponistenabend" im großen Saale der Harmonie statt. Zur Aufführung gelangten lediglich Tonstücke von in Heidelberg geborenen oder lebenden Komponisten (Bade, Graff, Mai, Pirani, Suhlender, Rosenkranz, Triebel). Eine ungemein warme Aufnahme fand eine „Ricordanza" des jugendlichen, in Karlsruhe zu seiner Ausbildung weilenden Bade, der originell erfindet und im Technischen volle Fertigkeit besitzt. Die Schwestern Käthe und Alma Krausse, wovon Erstere eine sehr tüchtige Sängerin, Letztere eine vielversprechende junge Pianistin ist, wurden mit reichem Beifall belohnt. Bernhard Triebel hat einen Tonkünstlerverein gegründet, der für seine Mitglieder und geladenen Gäste regelmäßige klassische Kammermusikabende veranstaltet.

f. **Baden**, 11. April. Die Kammermusikabende dieses Winters, welche uns eine Fülle des Schönen geboten hatten, fanden einen würdigen Schluß durch das Konzert, welches vier der beliebtesten einheimischen Künstler — Fräulein Lilly Oswald, Pianistin, der berühmte jugendliche Violinvirtuose Alfred Krasselt, Herr Konzertmeister Gustav Krasselt und Herr Warnke, Cellist — am Freitag Abend im Konversationshause veranstalteten. Das vornehme Publikum hatte sich auch äußerst zahlreich eingefunden. Zum Vortrag kamen das zarte, duftige Trio in D-moll op. 49 für Pianoforte, Violine und Violoncell von Mendelssohn, Andante aus dem Streichtrio op. 9 für Violine, Viola und Violoncell von Beethoven und das gedankenreiche, in Beethoven'schem Geiste empfundene Trio in B-moll op. 5 für Pianoforte, Violine und Violoncell von Robert Volkmann. Alle drei Werke wurden in vollendetem Zusammenspiel, mit feinem Gefühl und echt künstlerischer Auffassung wiedergegeben. Reicher Beifall belohnte die Künstler. Fräulein Oswald wurde noch besonders durch zahlreiche prächtige Blumenspenden ausgezeichnet.

♁ **Freiburg**, 11. April. Der „Freiburger Männergesangverein" verliert leider seinen bisherigen Dirigenten, Herrn Kapellmeister Kutschera, indem derselbe einen ehrenvollen Ruf als Professor vom Lehrerseminar in Aarau erhalten und angenommen hat. Der Gesangverein verliert in Herrn Kutschera eine ungemein tüchtige Kraft und sieht ihn daher nur ungern scheiden. Als Nachfolger desselben hat der Verein Herrn Musikdirektor Adam, den Leiter des hiesigen Musikvereins, gewonnen — eine vorzügliche Wahl, die für ferneres schönes Gedeihen desselben bürgt. — Vom 23.—25. d. M. findet hier in der Kunst- und Festhalle eine Gartenbauausstellung statt. Das Programm für dieselbe ist bereits erschienen und weist 33 Nummern als Preisaufgaben auf, welche sich auf Pflanzen beziehen, die im Frühjahr blühen. Ebenso sind für Leistungen in Binderei, Gartenplänen, Gartenmöbeln und Geräthschaften ansehnliche Preise ausgesetzt. Nach den seitherigen Leistungen des Vereins läßt sich von dem Unternehmen nur Gutes und Schönes erwarten.

§§ **Ihringen**, 10. April. Der Frühling ist mit Macht bei uns eingezogen; Berg und Thal prangen im schönsten Farbenschmuck. Kirschen, Pflaumen, Pfirsiche und Aprikosen entfalten eine Blüthenpracht, welche zu den allerbesten Hoffnungen berechtigt. Die Reben zeigen schwellende Knospen, an warmen Stellen sieht man schöne, kräftige Samen. Die Saaten haben schön überwintert und der Ansatz von Klee- und Wiesenfutter läßt ebenfalls befriedigenden Ertrag erhoffen. Nimmt man hiezu die anhaltend herrliche Witterung, welche die Frühjahrsbestellung der Felder, sowie die Arbeiten in den Weinbergen in seltener Weise begünstigt, so ist leicht zu ermessen, mit welcher frohen Hoffnung der Landmann seine Geschäfte begonnen hat. Wir werden wohl wieder starken Arbeitermangel zu fühlen bekommen, da unsere einheimischen Taglöhner ausnahmslos selbst kleine Grundbesitzer sind und bei den erfreulichen Aussichten selbstverständlich zunächst ihre eigenen Interessen wahren werden. Der frühere Zuzug fremder Arbeiter, besonders aus Württemberg, hat fast gänzlich aufgehört, da sich Alles mehr und mehr den Städten zuwendet und der Landwirthschaft den Rücken kehrt. Wenn nun zwar die Aussichten auf die Zukunft die denkbar günstigsten sind, so ist die Gegenwart doch ziemlich trübe. Wir leiden ganz besonders an einem Geldmangel, wie er seit Menschengedenken nicht da gewesen ist; was besonders darin seinen Grund hat, daß ein großer Theil des 1891er Weines liegen geblieben ist, obgleich er sich auf dem Lager ganz außerordentlich gut gemacht hat. Die Preise müssen in Anbetracht der vorzüglichen Qualität sehr mäßig genannt werden; 40 bis 50 Mark für den Hektoliter könnte jeder Privatmann aufwenden, um sich einen reinen, kräftigen und ausgezeichnet wohlschmeckenden Tischwein einzulegen. Wenn schon bei dem geringen Erträgniß des letzten Herbstes der Absatz so langsam vor sich geht, so muß man mit Sorge daran denken, wie sich der Weinverkauf gestalten wird, wenn wir wieder einmal über einen vollen Herbst zu verfügen haben werden. — Soeben verbreitet sich hier im Orte die Schreckenskunde von einem größeren Einbruchsdiebstahl, der gestern (9. d. M.) dahier verübt wurde. Der Verbrecher, ein übrigens gar nicht schlecht situirter Taglöhner, hatte, wie es scheint, erfahren, daß eine Familie, die sich zur Auswanderung nach Amerika vorbereitet, größere Geldsummen liegen hat. Die Abwesenheit der Besitzer benutzend, erbrach der Dieb die Thuren und durchsuchte die Wohnung. Das Geld — angeblich über 1000 Mark — war in einem Strumpf unter dem Strohsacke verborgen. Nachdem sich der Dieb seiner Beute bemächtigt, vergrub er den Schatz in einem Acker. Nicht lange nachher ging ein hiesiger Taglöhner an der Stelle vorüber und sah den Zipfel eines Taschentuchs aus der Erde hervorragen; neugierig zog er an dem Taschentuch und zu seiner großen Ueberraschung rollte ein Haufen Goldstücke auf dem Boden umher. Auf seine Anzeige begab sich der Herr Bürgermeister an Ort und Stelle und nahm die Summe — etwa 500 Mark — in fürsorglichen Besitz. Den umsichtigen Bemühungen der Breisacher Gendarmerie gelang es, schon 4 Stunden nach der That, den Einbrecher dingfest zu machen.

§§ **Ihringen**, 11. April. In Anwesenheit des großh. Herrn Amtsvorstandes Glockner und eines Beamten der großh. Kulturinspektion Freiburg wurde heute eine gemeinsame Versammlung des Gemeinderathes und Bürgerausschusses vorgenommen, um über die Herstellung einer Wasserleitung für die hiesige Gemeinde endgiltigen Beschluß zu fassen. Von Seiten des Herrn Kulturingenieurs wurde zunächst die technische Seite der Wasserversorgung eingehend besprochen und namentlich festgestellt, daß eine hinreichende Menge reinen gesunden Quellwassers vorhanden sei, welche mit dem verhältnißmäßig nicht sehr erheblichen Aufwand von 56,000 M. in die sämmtlichen Häuser geleitet werden könne. Herr Amtsvorstand Glockner setzte den Anwesenden die volkswirthschaftliche Seite des Unternehmens auseinander, besonders betonend, daß zwar die jetzt lebende Generation große Opfer zu bringen habe, daß aber Kinder und Enkel diese Opfer segnen werden. Zugleich stellte der Herr Amtsvorstand eine nicht unerhebliche Staatsunterstützung in sichere Aussicht. Nach einem Schlußworte des Herrn Bürgermeisters Kiß wurde zur Abstimmung geschritten; sie ergab einstimmige Annahme der Vorschläge.

f. **Bischoffingen** a. Kaiserstuhl, 11. April. In geschützter Lage hat man bereits Samen in den Reben angetroffen. Kartoffelstöcke sind ebenfalls schon zu finden. Die Kirschbäume stehen in vollster Blüthe.

Verschiedenes.

= **Berlin**, 11. April. Von Karl Stangens Reisebureau, Berlin W., Mohrenstraße 10, wird gemeldet: Die 90. Reise nach Italien ist am 5. April, die 111. nach dem Orient und die 16. nach Spanien am 11. April programmmäßig angetreten worden. Im April nehmen noch folgende Reisen ihren Anfang: Am 18. 91. nach Italien und am 25. 112. nach dem Orient. Von Mai ab beginnen die Gesellschaftsreisen nach Paris, London, Oberitalien, Konstantinopel und im Juni die nach dem skandinavischen Norden.

* **Rothenburg a. d. Tauber**, 7. April. Das geschichtliche Festspiel „Der Meistertrunk" wird wie im vorigen Jahre mit darauffolgendem Festzug und Feldlager nur einmal und zwar am Pfingstmontag, den 6. Juni, zur Aufführung kommen. Es dürfte gerathen sein, rechtzeitig bei dem Hauptausschuß sich Karten zu bestellen.

⋈ **München**, 9. April. (Sechste internationale Kunstausstellung. 1. Juni bis Ende Oktober.) In der jüngsten Sitzung des Zentralkomites wurde die Raumvertheilung für die theilnehmenden Länder festgesetzt. Dieselbe war in Folge des außergewöhnlichen Andranges mit großen Schwierigkeiten verknüpft, dürfte aber jetzt unter Berücksichtigung der gegebenen örtlichen Verhältnisse eine allseitig zufrieden

stellende Lösung gefunden haben. Bei der Ausstellung sind als geschlossene Gruppen folgende Länder und Vereinigungen betheiligt: Amerika, Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Italien, Norwegen, Oesterreich, die Vereinigung der polnischen Künstler, Rußland, Schottland, Schweden, Spanien und Ungarn.

⊠ **Neustadt a. H.**, 10. April. Bei der wieder beginnenden regen Bauthätigkeit dürfte es für viele unserer Leser von Interesse sein, zu erfahren, daß den Pfälzischen Thonwerken A. G. in Neustadt-Winzingen, vermittelt durch das Patent- und technische Bureau von H. Jüngling in Neustadt a. H., Patentschutz ertheilt worden ist auf einen Apparat zum Nachschneiden von Verblend- und Formsteinen. Dieser für die Thonsteinfabrikation höchst werthvolle neue Nachschneideapparat bietet so erhebliche Vortheile, daß sich derselbe sehr bald einer allgemeinen Anwendung in der Formsteinfabrikation erfreuen wird, zumal das Bauhandwerk den mit diesem Nachschneider formbegrenzten Verblendern und Formsteinen den Vorzug gibt. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist das Patent- und technische Bureau H. Jüngling jederzeit zu näherer Auskunft und allenfallsiger Besichtigung desselben, sowie der damit gefertigten Steine während der Arbeitsstunden gern erbötig.

Trier, 11. April. Der „heilige Rock“ wurde heute Morgen unter Anwesenheit der gesammten Geistlichkeit und der weltlichen Behörden (?!) wiederum versiegelt und an seinen endgiltigen Aufbewahrungsort zurückgebracht.

Frankfurt a. M., 11. April. Hier ist auf Anweisung aus Berlin die sozialdemokratische Wühlerin Frl. Wabnitz verhaftet worden. Eine lange, spindeldürre Person mit unheimlich hoher Diskantstimme und dabei in einer gar wenig geschmackvollen Kleidung, zeichnet sich Frl. Wabnitz besonders bei Angriffen auf die Religion durch eine Maß- und Zügellosigkeit in der Sprache aus, wie sie bei einer Frau glücklicherweise selten ist.

* **Bremerhafen**, 11. April. Auf dem im Kaiserhafen liegenden Dampfer Monrovia brach eine Feuersbrunst aus, die jedoch bald gelöscht werden konnte. Eine Partie Baumwolle und Mais wurde beschädigt.

Lüneburg, 11. April. Ueber 700 Heltar Wald bei Niebeck im Landkreis Celle sind gestern niedergebrannt.

Madrid, 11. April. Aus den Minen San Matias wurden bedeutende Mengen Dynamit gestohlen. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

Lyon, 11. April. Die Krystallfabrik Carret wurde durch Feuer zerstört. 400 Arbeiter sind brodlos.

Edinburgh, 9. April. Hier wurde, lt. Frkf. Ztg., ein fünfjähriger Knabe, der seinem Vater einige Kleider und sonstige Sachen gestohlen hatte, zu 10 Tagen Gefängniß und nachheriger Einsperrung auf 5 Jahre in eine Besserungsanstalt verurtheilt!

Handelsnachrichten.

Frankfurt a. M., 11. April. (Börsenbericht.) Die Börse eröffnete die neue Woche zwar in einer recht festen Haltung, doch ließ die Geschäftsthätigkeit viel zu wünschen übrig. Nur einige Spekulationswerthe erfreuten sich eines lebhafteren Verkehrs und zwar waren dies Handelsgesellschaftsantheile, Portugiesen und italienische Werthe. Für letztgenannte Papiere wurde das Fallen des Goldagios als stimulierendes Moment genannt, während bei den portugiesischen Werthen die Nachricht, daß der Finanzminister einen Bevollmächtigten behufs Unterhandlung mit den Delegirten des portugiesischen Schutzkomites nach Paris senden wird, günstig auf den Preis des Papieres eingewirkt hat. Am Eisenbahnaktienmarkte sind Lombarden besser. Buschtehrader mußten sich jedoch im Laufe des Verkehrs eine kleine Einbuße gefallen lassen. Schweizerbahnen behauptet. Auf dem Montanmarkte war die Haltung eine reservirte; infolge der bevorstehenden Osterfeiertage schränkt sich die Spekulation in ihren Unternehmungen gewohnheitsmäßig etwas ein. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 10. April. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 266¾—⅞ b., Diskonto-Kom. 187.80—188.10 bez., Handelsgesellschaft 139.50—80 bez., Deutsche Bank —b., Darmstädter 134.30 b., Dresdener 137.80—60—138 bez., Wiener Bankverein — bez., Nationalbank 114.50 b., Deutsche Bank 154.90 bez., Banque ottomane 108.50 b., Staatsbahn 247⅛ b., Lombarden 79—78⅞ bez., Böhm. Westbahn — bez., Duxer 475¼—½ b., Galizier — b., Buschtehrader 385¾ bez., Elbthal 200⅞ b., Prag-Duxer 67 b., Agram —.— bez., Meridional 121.80 b., Nordwest —.— b., Russ. Südwest — b., Raab-Oedenburg — b., Marienburger — b., Mittelmeer 92.10 b., Prince Henri 53—10 b., Gotthardbahn 137.30 b., do. junge — b., Union 66.30 bez., Zentralbahn 132.60—133.20—133 bez., Nordost 112.90—113 bez., junge 107.20—40 b., Jura-Simplon konv. Westb. 51.80 bez., do. Stamm 51.80 bez., do. Genußscheine — b., Bochumer 120.10—30 bez., Kurl —.— bez., Dortmunder — b., Edison — b., Guano —.— b., Alpine — b., Harpener 144 b., Hibernia 119.10 b., Nordd. Lloyd — b., Höchster 272 b., Laurahütte 111.20 bez., Gelsenkirchen 131.50 bez., La Veloce 72.10 bez., Aegypter 97.40 ult., 97.50 kpt., Ungarn 93.20 ult., 93.20 kpt., Italiener 89.20 bez., Portugiesen 27.05 b., 4½ % do. —.— b., do. Tabak 73.20—30 b., Griechen — b., 6% do. — bez., Spanier 59.70 bez., Zollobligationen 89.40 bez., Lissaboner — b., Argentiner äußere 38.50 bez., innere 37.50 b., 5 % do. 45.25 b., Türken — bez., 1860r Loose — b., Mexikaner — b., Türken B. — kpt., Buenos 50.20 bez., Türk. Loose 24 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. 3 % Portugiesen 27.10. Zentralbahn 133.20.

† **Stuttgart**, 11. April. (Landesproduktenbörse.) An allen Getreidebörsen der Welt herrschte bis Donnerstag, den 7. April flaue Stimmung, von da an machte sich eine merklich feste Stimmung bemerkbar. Gerüchtweise wird von der Aufhebung des russischen Waizenausfuhrverbots gesprochen. Auch die schwach befahrenen Schrannen Süddeutschlands leiden unter dem Druck der allgemeinen Entwerthung sämmtlicher Cerealien. Die Börse ist gut besucht, Geschäft unbedeutend. Am Ostermontag keine Börse. Wir notiren für je 100 Klgr.: Waizen rumän. Ia. —.— bis —.—, ditto —.—, amerik. 21.80 bis —, Land —.— bis —.—, Kansas 20.50 bis 20.75, bayrisch —.— bis —.—, Bessarab. Ia. —.—, La Plata 20.75 bis 21.—, russ. .—— bis —, Theodosia —.— bis —, Niederbayr. —.— bis —.—, azima —.— bis —.—, fränk. —.— bis —.—, amerikanisch —.— bis —.—, Kernen 23.50 bis —.—, Oberländer —.— bis —, Dinkel flau 15.— bis —.—, Dinkel neu —, Gerste württ. —.— bis —.—, Hohenloher —, fränk. —.—, bis —.—, Ia Nördlinger —.—, Lauinger —.—, Tauber — bis ——, Pfälzer — ungarisch —.— bis —.—, Haber gewöhnl. 14.20 bis 14.50, prima —.— bis —.—, Alb —.— bis —.—, mixed ung. —.—, Donau —.—, Mais —.— — —.—, La Plata —.— bis —. Ackerbohnen —.— bis —.—. Mehlpreise für 100 Klgr. einschl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 36.———, Mehl Nr. 0: 35.50—36.50, Nr. 1: 33.50—34.50, Nr. 2: 32.50—33.—, Nr. 3: 31.——31.50, Nr. 4: 28.——28.50 M. Kleie mit Sack 9.— M. für 100 Kilo je nach Güte.

* **Frankfurt**, 11. April. (Amtlicher Bericht.) Der heutige Viehmarkt war mit 421 Ochsen, 23 Bullen, 499 Kühen, Rindern und Stieren, 339 Kälbern, 190 Hämmeln, 638 Schweinen befahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Sorte 65—68 M., 2. Sorte 58—62 M., Bullen 1. Sorte 43—45 M., 2. Sorte 40—42 M., Kühe, Rinder und Stiere 1. Sorte 58—60 M., 2. Sorte 45—50 M. Preis für 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Sorte 65 bis 70 Pf., 2. S. 53—58 Pf., Hämmel 1. Sorte 62—64 Pf., 2. Sorte 46—48 Pf., inländische Schweine 1. Sorte 57—59, 2. Sorte 54—56 Pf. Alles für ein Pfund Schlachtgewicht.

* **Berlin**, 11. April. Spiritus 50r hier 60.10, 70r hier 40.30, für April-Mai 40.20, Aug.-Sept. 41.90.

* **Hamburg**, 11. April. Kaffee: Good average Santos für Mai 64 — Pf., ditto für Sept. 61¾ Pf.

* **Bremen**, 11. April. (Erdöl.) Standard white hier 5.95. Geschäftsl. Amerik. Schweineschmalz, Wilcox 35—, Armour 34½.

* **Antwerpen**, 11. April. (Erdöl.) Vereinigtes 14—, für April 14—, Mai 14—, Sept.-Dezember 14⅙. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 80½ Fr.

* **Amsterdam**, 11. April. Bankazinn 54½, Billitonzinn 54½.

* **Liverpool**, 11. April. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 12,000 Ballen. Umsatz 5000 Ballen. Amerikaner fest, Surats ruhig.

* **Glasgow**, 11. April. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 40 Sh. 9½ d.

Städtisches.

Dr. C. **Karlsruhe**, 11. April. Eine kunstgewerbliche Gabe von bleibendem Erinnerungswerthe hat, aus Anlaß des Regierungsjubiläums Sr. K. H. des Großherzogs, die Firma A. Winter und Sohn, Nachfolger Fr. Köchlin anfertigen lassen. Es ist dies eine metallene Hängeplatte mit dem Porträt des Großherzogs in kräftigem Relief, darüber das badische Hauswappen in Lorbeerzweigen, darunter die beiden Jahreszahlen 1852 bis 1892. Der Teller sammt Relief ist in mehrfarbigem Bronzeton reich ornamentirt, das Kopfbild nach den jüngsten Aufnahmen modellirt und sind von der Platte zwei Größen angefertigt, eine von 15 Ztm., die andere von 30 Ztm. Durchmesser, deren Preis jedem Bedürfnisse entgegenkommen dürfte. Die Arbeit ist von so hübscher Wirkung, daß sie sich füglich zu einem willkommenen Geschenkstücke bei den bevorstehenden Festen eignen dürfte. Ganz besonders würde sie sich auch als Schulprämie verwenden lassen. Der Preis von 1 Mark 20 Pfg. für die kleine und von 9 Mark für die große Platte steht einer solchen Verwendung jedenfalls nicht im Wege, dagegen empfiehlt sie die geschmackvolle und solide Ausführung, die elegante Form und die vollkommene Aehnlichkeit des Abbildes des hohen Jubilars.

Sr. **Karlsruhe**, 11. April. (Kunstverein.) Auch die laufende Wochenausstellung des Kunstvereins trägt wiederum ein überwiegend landschaftliches Gepräge. Vor allem fesseln Karl Böhmes „Ausblick vom Leuchtthurm auf Skomvaer Lofoten“, „Viehweide in der Memelniederung“ von Friedrich Behrendt, eine „Landschaft“ von F. Hübsch, „Fischerbarken in den Lagunen von Venedig“ und „Herbstsonne“ von Manuel Wielandt, die sich durch ein äußerst wirkungsvolles Farbenspiel auszeichnen. Prof. G. Schönlebers „Morgen in den Lagunen“ (Venedig) ist besonders auch in Beziehung auf die Darstellung der perspektivischen Verkürzungen meisterhaft ausgeführt; „Covelly“ von demselben wirkt in seinem kraftvollen, harmonisch zusammenklingenden Kolorit mit ursprünglicher Kraft; sein „In den Dünen“ und „Hohe Fluth“ glänzen durch reizvolle Lichtführung. Albert Wenk's „Herannahender Sturm im Kanal“ (englische Küste), „Englische Küste“ (Cornwall), „Englischer Fischerhafen“ (Mondnacht), „Märznachmittag“ und das in sattem, tiefem Grün gehaltene „Trüber Sommertag in Thüringen“ von Ernst Biedermann sind schnell und flott gemalte landschaftliche Momentaufnahmen, die in ihrem frischen, reichen, ansprechenden Kolorit eine sichere Hand verrathen. „Koketterie“ von Leopoldo Meeser und „Im Atelier“ von Otto Fritz zeigen bei allem Naturalismus des Ganzen und in der Behandlung der Einzelheiten einen schönen Linienfluß. Auch die porträtistische Darstellung ist dieses Mal wieder vertreten in Frieda Höck's „Damenporträt“, „Erna“ Kinderporträt von derselben und in dem „Reiterporträt S. K. H. des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig“ von H. Huisken, welche alle ebenso durch feine Modellirung, wie durch lebensvolle Auffassung und Aehnlichkeit ansprechen. Ferner bekommen wir zu sehen „Hof in Rothenburg“ und das stimmungsvolle „Frühjahr an der Alb“ von Gottfried v. Hoven, ein feintöniges, feingestimmtes Bild von K. Weyßer „In Marktbreit am Main“, „Marsch schwedischer Reiter aus Rothenburg a. d. Tauber“ von Wilhelm Emele, ein figurenreiches Gemälde mit nach Individualität und Stimmung unendlich verschiedenem und mannigfaltigem Ausdruck, ein meisterhaftes Zwielichtstimmungsstück „Abendstimmung im Winter“ von Hermann Dischler, den mit äußerster Sorgfalt und Treue, mit seltener technischer Virtuosität festgehaltenen „Frühlingsmorgen“ von W. Lehmann, das fein karakterisirte, farbenfrische „Seifenblasen“ von Alexander Köster, „Markirter Feind“ von Hermann Junker und „Gefängnißthurm in Wisby“ von Rud. Hellway, welch letztere nicht so sehr auf Perspektive und Einzelheiten als auf karakteristische Töne das Hauptgewicht gelegt zu haben scheinen. Zum Schlusse ist zu bemerken, daß die neuzugegangenen Werke sammt und sonders einheimischen Ursprungs sind.

C* **Karlsruhe**, 11. April. Einen wahrhaften Kunstgenuß bot das vom hiesigen „Verein für evangelische Kirchenmusik“ in der evang. Stadtkirche zur Aufführung gebrachte Palmsonntagskonzert. Das der Passionszeit angepaßte Programm älterer kirchlicher Kompositionen, wechselnd in Solis, Chören und Orgelvorträgen, ließ erkennen, mit welchem Eifer die Mitwirkenden sich ihrer Aufgabe zu unterziehen bestrebt waren. Lobend erwähnt seien die beiden Solistinnen Fräul. Anna Helbling (Sopran) und Fräul. Frieda Zimmer (Alt). Erstere hatten wir schon in früheren Konzerten Gelegenheit zu hören und auch diesmal befriedigte deren gesangliche Leistungen den kunstverständigen Hörer auf's Beste. Fräul. Zimmer ist im Besitze einer klangvollen, ausgeglichenen Altstimme, welche hier im getragenen Kirchengesange in ihrem vollen Umfange zum Ausdruck kam. Mit gewohnter Präzision, die sowohl von der Tüchtigkeit des Dirigenten, wie der Sänger beredtes Zeugniß gab, wurden die Chöre gesungen. Die Spannung, mit der die Hörer dem Vortrage des Psalms 96 (für Baryton, Solo, Harfe und Chor) lauschten, wurde reichlich belohnt, die der Komposition sich eng anschließende Begleitung der Harfe (Hofmusikus Moser) war von außerordentlich intensiver Wirkung für die Zuhörer und insbesondere auch trat der prächtige ausgiebige Sologesang des Herrn Baumer in wohlthuender Weise hervor. Herr Werner aus Baden ließ seine des Oefteren erprobte Meisterschaft als Orgelvirtuose in 2 Solostücken im vollendeten Vortrage zur Geltung kommen und zeichneten sich in 2 Sonatensätzen von A. Guilmant, dem Adagio und hauptsächlich in dem Allegro maestoso con fuoco durch glänzende Technik und seltenes Verständniß aus. Wie sehr die Konzerte des genannten Vereins die Gunst des Publikums gewonnen, dafür dienten als Beweis die trotz dem prächtigen Frühlingswetter zahlreich erschienenen Besucher beiderlei Geschlechts. Dem Vereine wünschen wir für seine so ersprießliche und eifrige Pflege und Förderung des kirchlichen Gesanges aufrichtig Glück und eine recht lebhafte Betheiligung aus den Reihen des Publikums, d. h. zur Verstärkung des Sängerchors.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Moderne Kunst. 13. und 14. Heft. Genannte Hefte bieten wieder eine Fülle von glanzvollen Bildern und abwechselungsreichem Text. In einem mit farbigen Illustrationen geschmückten Artikel „Aus der Welt der Masken“ schildert G. Buß die Maskeraden des Faschings, und R. v. Seydlitz veröffentlicht eine humorvolle Plauderei von den Karnevalsfesten „Auf dem Pfropfen“, zu der R. Reinicke ein paar graziöse Bilder gezeichnet hat. Von den Kunstblättern, die die Hefte schmücken, verdienen die Karnevalsbilder von J. v. Wodzinski, v. Fortunski, A. Viniegra und das große Doppelblatt „Boccaccio am Hofe der Königin von Neapel“ von P. Salinas besondere Beachtung.

Ueber Jugend- und Volksspiele. Allgemein unterrichtende Mittheilungen des Zentralausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland. Herausgegeben in dessen Auftrage von E. v. Schenckendorff und Dr. med. Schmidt. Jahrgang 1892 (Hannover-Linden, Manz und Lange).

(Briefkasten.) Nach Mannheim: Wir danken für Uebersendung des Gedichts und werden dasselbe Ihrem Wunsch entsprechend zum Abdruck bringen.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Bildende Kunst.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Konzerte und Vergnügungen.

Philharmonischer Verein: Dienstag, 12. April, Abends 7½ Uhr, im großen Museumssaale, Aufführung von Paulus, Oratorium in 2 Abtheilungen.

Festhalle: Charfreitag, 15. April, Abends 7½ Uhr: „Die Passion“.

Sehenswürdigkeiten.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—12½ Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2½—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Karlsruhe. Tagesordnung zur 63. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Montag, den 25. April, Vorm. 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung d. Berichte d. Kommission für Eisenbahnen u. Straßen über die Bitte a. der Gemeinderäth: von Jestetten und Lottstetten, den Bau einer Eisenbahn von Bülach nach Schaffhausen betr., Berichterstatter Abg. Burger, b. der Gemeinde Dogern, um Errichtung einer Güterstation daselbst, Berichterstatter Abg. Schweinfurth. c. der Gemeinden Brombach und Hauingen um Errichtung einer Haltestelle zwischen den genannten Orten bei Wartstation 13 betr., Berichterstatter Abg. Schweinfurth, d. einer Anzahl Industrieller aus Meckesheim, Bammenthal u. a., die Weiterführung der Lokalzüge Heidelberg-Neckargemünd bis Meckesheim betr., Berichterstatter: Abg. Kirchenbauer.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Obwohl der Hochdruck nach Südosteuropa sich zurückgezogen hat und ein Luftwirbel im hohen Nordosten aufgetreten ist, so ist doch der Druck in Mitteleuropa noch immer ziemlich gleichmäßig vertheilt. Es werden deßhalb voraussichtlich die trockenen Ostwinde aufhören und leichte Wolkenbildung stattfinden, das trockene tagsüber warme Wetter jedoch zunächst wohl sich forterhalten.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 9. April. Bolanz, Friedrich, von Oberweiler, Metzger hier, m. Anna Götz von Mannheim; Fuß, Ludwig, von Adersbach, Schneider hier, m. Karoline Nagel von Linkenheim.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fchgk.	Feucht. i. Pr.	Wind.	Himmel	Bemerkung
9. April.							
Nchs. 9 U.	749,8	+11,6	8 4	34	NO	klar	—
10. April.							
Mrgs 7 U.	750 4	+ 4 5	2,9	45	"	"	—
Mtgs 2 U.	748 6	+17 0	3,3	23	"	"	—
Nchs. 9 U.	748,2	+ 11,2	4,1	41	"	"	—
11 April.							
Mrgs 7 U.	747,8	+ 4 2	4,1	66	NW	dunstg	—
Mtg. 2 U.	745 8	+ 18,6	6,2	39	SW	klar	—

Bad. Maxau, 11. April. Wasserstand des Rheins 4 M. 26 C., gest. 0 C.

Konkurseröffnungen.

A. Herzmann u. Komp. (Inh. L. Wormser) in Karlsruhe, Eröffnungstermin 6. April, Anmeldefristablauf 3. Mai, 1. Gläubigerversammlung 8. Juni, Prüfungstermin 21. Mai.

Heck, David, Kaufmann in Mannheim, 7. April, 4. Mai, 4. Mai, 18. Mai.

Heilbrunner, Leopold, Handelsmann in Rust, A. Ettenheim, 9. April, 1. Mai, 9. Mai, 9. Mai.

Den Besuchern des Haardtgebirges dürfte es von Interesse sein, wenn wir an dieser Stelle auf das Restaurant und Bad zur Postmühle in Neustadt a. Hdt. besonders hinweisen; dasselbe ist für die Sommersaison eröffnet, besitzt sehr schöne Lokalitäten mit Aussicht auf's Gebirge, Terrasse, Garten, Sommerhalle, Kegelbahn und Badeanstalt und dürften die Besucher dieses Etablissements in jeder Beziehung zufriedengestellt werden.

Optiker G. Barth, Brillenmanufaktur, Karlsruhe
Laden: Kaiserstrasse 215 gegenüber vom „Moninger“. Beste und billigste Bezugsquelle für Augengläser jeder Art. 1565.3.1

Kurse der Frankfurter Börse vom 11. April 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.	Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10490	—
" 3½ " "	9990	9980
" 3	—	8580
Preußen 4 kons. Oblig. M	10670	10660
" 3½ " "	100	9960
" 3	—	8590
Baden 4 Obl. " fl	10240	10230
" 4 ditto M	10440	—
" 4 v. 1886	106	—
Bayern 4 Abt.-R. fl	10270	—
" 4 " Obl. fl	10650	—
Württ. Obl. " fl	10130	—
" " 4 v. 75/80 M	10290	10380
" " 4 v. 81/83 "	10520	—
" " 4 v. 85u.87 "	10480	10470
" " 4 v. 1891 "	10640	—
" " 3½ v. 88u.89 "	9940	9930
" 3½ . . . fl	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	10430	10420
" 4 Oblig.	—	10530
3½ Hamburger St.-Rente	-	9730
5 Griech. E.-B. v. 90stfr. L.G	5710	—
4 Griech. Anl. v. 1887	5450	5440
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	
" 4 Goldrente fl	—	9540
" 5¼ E.-B.-Staatsch	—	10240
" 4⅕ Silber Rente	8080	—
" 4⅕ Papierrente	—	—
" 5 v. 1881	8800	—
" 5¼ E.-B.-Staatsch	10780	—
Ungarn 4 Goldrente	9310	—
" 5 Papierrente	—	8760
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Lr.	8940	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	8570	—
" 3 Rente	5520	—
Rumänier 5 amort. Rente	9790	—
" 4 am. Rte. v. 90	—	8200
6 Russ. Goldanleihe	10350	—
5 " Or.-Anl. 2. Em.	6560	—
5 " " 3. "	6560	—
4 " Innere Anl v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880	93	—
4 " Goldanleihe v. 1889	9350	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1,2,89	9380	9370
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9390	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	95	—
" 4 " " 1886	95	—
Portugiesen 4½ v. 1891	3950	3940
" 3%	2710	—
Serbien 5 Goldrente	7980	—
" 5 Eisenbahn	8110	—
Schweden 4 Oblig. M	103	—
" 3½ v. 1890 "	9390	—
" 3½	—	9390
" 3	8490	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	9510	—
" 3 " " 1888 "	8230	—
Span. 4 ausl. v. 1882	5980	—
Schweiz 3½ Berner	9820	—
Egypt. 3½ privileg.	—	9190
" 4 Unific.-Obl. Lst.	9740	9730
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	43	—
Mexiko 6% Anleihe	8080	8070

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankf. a. M. Lit. R.	103	10280
3½ " Lit. K.	9950	9930
3½ " " Lit. Nu. Q.	9820	9810
3½ " " Lit. S.	9830	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10250	—
3½ " " " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10190	—
4 " v. 1890	10210	—
3 Karlsruhe v. 1886	8670	—
3 " v. 1889	8670	—
3½ Mannheim v. 1888	9350	—
4 " v. 1890	103	—
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883	10240	—
3½ Wiesbaden Obl.	9660	—
3½ " v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	149	—
Frankfurter Bank 3%	—	140
Amsterdamer " 4%	150	—
Badische Bank 4%	113	—
5 Basler Bankverein	12260	12240
Darmstädter Bank 4%	13340	—
4 Deutsche Bank	160	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10460
4 Disk.-Komm.-Anth.	18860	—
Mitteld. Kreditb. 4%	98	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17220	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12450	—
Rheinische Kreditb. 4%	11650	11630
Süddeutsche Bank 4%	102	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15810	—
Württ. Notenbank 4%	10840	—
" Vereinsbk. 4%	124	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	852	851
*5 " Kredit.	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	266	—
5 Bad. Zuckerf. W.	55	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	14350
Ettlinger Spinnerei	9600	—
4 Nordd. Lloyd	16010	—
4 Laurahütte	—	11160
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3960	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	11050	—
Ultimo	11050	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22210	222
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14150	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14150	—
4 " Nord	11250	—
4 Werrabahn 100	71	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	—	76½
5 Alföld-Fium fl. 200	174⅜	—
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	174¼	—
4 Dux-Bodenb. fl.	475	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	181¼	—
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	115¼	—
5 Siebenbürger i. G.	175⅝	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	172⅜	—
5 Ungar. Gal. L.	173¾	—
5 Ung. Nord-Ost	171	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	13740	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9240
5 Westsicil. E.-B.	—	5770

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10040	10030
4 Donau-Dpfsch. 1886	9130	—
4 Elisabeth stpfl.	9600	9640
4 " stfr.	10640	—
4 Franz-Josef	8330	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	79	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	—	7900
5 Oesterr. Nordw. M.	107	10680
5 ditto Lit. B. fl.	9150	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	—	10360
5 " Fr.	—	—
5 " Oest.-Ung.-Stb.	107	10600
3 " v. 1883 M	—	10050
3 " I.—VIII. Em.	8430	8420
3 " IX.	8170	—
3 " v. 1885 "	8020	—
4 " Erg.-Netz Fr.	8210	82
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8290
5 Prag-Duxer M.	10770	10750
4 ditto	10050	10040
3 Raab-Oedenb. Gold	6870	6860
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10070
5 " E. v. 1872 fl.	87	—
4 Rudolf versch.	8340	8320
4 " in Gold	10040	10025
6 Ungarische N.-O.M.	10720	—
5 ditto Galiz. fl.	88	—
4 Vorarlberger versch.	82	8190
3 Livor. Lit. C.D. & D./2	6270	—
5 Toskanische C. Fr	101	—
4 Gotthardb.	10340	10330
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	8960	—
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10500	—
3 Ital. Eisb. S.A-E.	5470	5460

	Pap.	Geld
3 Ital. A. J.-G. stfr.	—	—
4 "	—	—
4½ Ital. Ndt. L. stfr.	9450	—
4 "	9280	9270
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	100	—
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	10240
4 "	10060	10050
3½ " v. 1886	92	9180

Pfandbriefe. In %		
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	10180	10160
4 Bay. Verb. Münch.	—	10040
3½ " " M.	—	9650
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10060	
4 " ab 86 bis 1890	10130	—
3½ "	95	—
4 Meininger Hypbk.	10070	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9660	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	—	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	—	10120
3½ " " v. 1886	9390	—
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10050	—
4 " S. 53	10070	—
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	10150	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	10180	—
3½	95	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	102	10190
4 Württ. Hypothekenb.	102	10180
3½ " Kred.-Ver.	—	9680
4 " Vereinsbank	—	101

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate
Amsterdam fl. 100	168 90	168 95 168 55
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	81	—
Italien Lire 1	77 95	—
London Lstr. 1	20 415	20 485 B 20 445 G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	81 15	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 85	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	171 70	—
[illegible] W. G.	—	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	—	16170
4 Badische Prämien	13620	—
4 Bayer. Prämien	14050	—
3½ Köln-Mindener	13540	—
3 Oldenburger	12840	—
4 Oesterr. v. 1854	—	123
5 " v. 1860	12580	—
4 St.-Raab-Grazer	10380	10370
3 Türken Fr. 400	2415	24
4 Mein. Präm. Pfdb.	12790	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher " 7	4290	—
Augsburger " 7	—	2950
Braunschweig Thlr. 20	10360	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	—	5650
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3090	—
Genua Lire 150	124	—
Mailänder Fr. 45	4240	—
" " 10	1870	—
Meininger fl. 7	2770	2760
Neufchateler Fr. 10	2190	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32280	—
" Kred. v. 1858 100	—	335
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2820	—
Schwedische Thl. 10	—	8090
Ungar. Staats fl. 100	25880	—
Venetianer Lire 30	—	3200

Frankfurt. Bank-Disk.	3½
Reichsbank-Diskonto	3½
Privat-Diskonto	—

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	417½	—
Franz. Banknoten	—	81 15
Oest. fl. 100 Bankn.	—	171 70
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 25	16 21
" in ½	16 22	16 18
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
" al marco	9 65	9 60
Engl. Sovereigns	20 41	20 36
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	117 70	115 70
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
" Eis.-u. Städte-B.	—	4 17
" in S. Franzisko z.	—	4 15
Belgische Fr. 100	—	80 50
Aegyptische L. 1	—	20 32
Englische " 1	—	20 25
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 60
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	-	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	171 40
" in Silb. fl. 50	—	85 70
" Silberr. Cp. fl. 50	—	85 70
Russische S.-R. 100	—	195
" Gold-R. 100	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

209 Kaiserstr. 209, Karlsruhe. **E. Jacoby.** 209 Kaiserstr. 209, Karlsruhe.

Beehre mich hierdurch höflichst anzuzeigen, daß mein Lager durch den

Eingang neuer Sendungen

in

Costumes, Jaquettes, Mänteln, Seiden- und Spitzen-Capes,

sowie

Woll- und Seiden-Blousen

wieder auf das Reichhaltigste assortirt ist und eine

Große Auswahl

in

jeden Genres und in allen Preisen

bietet.

Costumes nach Maass unter Garantie tadelloser Ausführung zu civilen Preisen.

1581.—2/3

Danksagung.

1538 3.2 Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres theuren Gatten und Vaters, des Kaufmann **Gottlieb Gysin**, sagen auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Gysin und Tochter.
Hornberg, 9. April 1892.

Bekanntmachung.

4% Anlehen des Kreisverbandes Karlsruhe vom Jahre 1881 betr.

1560.1 Bei der gemäß §. 6 der Anlehensbedingungen am 30. v. M. vorgenommenen Ausloosung der auf 1. Oktober d. J. heimzuzahlenden Schuldverschreibungen wurden folgende Nummern gezogen und zwar:

Lit. A. Nr. 58 und 90 je 1000 M.
Lit. B. Nr. 47, 67, 113, 123, 144, 155 je 100 M.

Die Rückzahlung dieser Obligationen, sowie die Einlösung der auf 1. April und 1. Oktober fälligen Zinscoupons findet statt:

a. in **Karlsruhe:**
bei der **Kreiskasse,**
bei dem **Bankhause Straus & Co.,**
b. in Frankfurt a. M.:
bei dem Bankhause: Deutsche Effekten- und Wechselbank.

Karlsruhe, 6. April 1892.

Der Kreisausschuss:
gez.: **Bockh.**

Spar- und Darlehens-Kassen-Verein Eggenstein.

(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.)

Bekanntmachung

der Bilanz und des Mitgliederstandes für das Geschäftsjahr 1891.

Activa	155730 M. 58 Pf.
Passiva	155044 M. 41 Pf.
somit Gewinn	686 M. 17 Pf.
Eingetreten sind	9 Mitglieder
Ausgeschieden sind	8 „
Stand am Jahresschluß	253 „

Eggenstein, den 31. März 1892.

Der Vorstand.
Bürgermeister Reck.
Löwenwirth Reck.
1558.1 L. Hügle, Kassier.

Zu Oster- und Confirmations-Geschenken

empfehle 1693.52.52 mein reichhaltiges Lager von **Schmuck-Gegenständen, Galanterie-Waaren** jeder Art.

Friedrich Blos,
Grossherzoglicher Hoflieferant,
F. Wolff & Sohn's Détail,
Karlsruhe.

Commisgesuch.

1547.2.1 In einem Colonial- u. Farbwaarengeschäft in Freiburg ist pr. 1. Mai die Commissstelle mit einem branchekundigen, tüchtigen, jüngeren Mann zu besetzen.

Offerten sub **B. B. 150** postlagernd Freiburg erbeten.

Lehrling-Gesuch.

1568.1 In meinem Geschäft wird nach Ostern eine Stelle frei.

Konditorei Beutter, Kehl.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluss- und Landtransport in Dresden. 1539.1

General-Bilanz
am 31. Dezember 1891.

			M.	Pf.	M.	Pf.
	Activa.					
1.	a) Solawechsel der Actionäre		2,640,600	—		
	b) Actien-Vollzahlungen		59,400	—		
2	Effecten		1,542,407	45		
3.	Wechsel im Portefeuille		45,887	81		
4.	Cassenbestand		11,287	—		
5.	Haus		101,027	45		
6.	Darlehne auf Hypotheken		560,718	75		
7.	Debitoren: a) Banken	M. 205,737. 21				
	b) Agenten u. Rückvers.-Ges.	„ 501,238. 97	706.976	18		
					5,668,304	64
	Passiva.					
1.	Actiencapital		3,000,000	—		
2.	Capital-Reservefonds		600,000	—		
3.	Beamten-Pensionsfonds		140,000	—		
4.	Delcredere-Conto für Amerikanische Effecten		60,000	—		
5.	Dispositionsfonds		3,158	58		
6.	Unerhobene Dividenden		1,500	—		
7.	Reserve für schwebende Schäden, laufende Risikos etc.		1,174,414	60		
8.	Creditoren		330,131	46		
9.	Gewinn- und Verlust-Conto:					
	a) Dividende und Tantième pro 1891	M. 352,973. 30				
	b) Gewinn-Vortrag auf neue Rechnung	„ 6,126. 70	359,100	—		
					5,668,304	64

Dresden, den 3. März 1892.

Der Verwaltungsrath. Schnoor, Vorsitzender.
Die Direction. Pfaehler.

Der Revisionsbericht lautet u. A.: Wir haben heute die Bücher, Aufstellungen und sonstige Papiere zum Abschluss per 31. Dezember 1891 geprüft und keinen Anlass zu Erinnerungen gefunden.

Wir beantragen daher, dass die verehrl. Generalversammlung der Direction und dem Verwaltungsrathe Entlastung für das Jahr 1891 ertheilen möge.

Dresden, / Berlin, den 13. März 1892.

Der Prüfungs-Ausschuss.
H. R. Frieling. Max Krause. C. G. Siems.

Ein Fuchswallach

(dunkelfarbig), 10jährig, sehr flotter Einspänner, auch zum Reiten geeignet, ist um mäßigen Preis zu verkaufen.

Näheres im Kontor d. Bl. unter Nr. 1572.6.1

Wirthschaftsgesuch.

Ein tüchtiger kautionsfähiger Mann mit Familie in den besten Jahren, der schon mehrere Jahre eine Wirthschaft betrieb, sucht eine gangbare Wirthschaft zu pachten, sei es blos Bierausschank oder gemischter.

Am liebsten im Mittelrheinkreis oder Oberland.

Gefl. Anträge befördert das Kontor d. Bl. unter Nr. 1548.3.1

1552.1 Kaufe fortwährend alle Sorten

Briefmarken

und ganze Sammlungen; hohe Preise bezahle für alte deutsche Marken vom Jahre 1850—68 **Heilbronna. N., Badstraße 54, Eugen Weismann.**

Zwei ältere Damen suchen einen

Vertrauensposten

in einem **vornehmen Hause**, gegen freie Wohnung. Gefl. Off. an das Kontor d. Bl. unter Nr. 1564.1

Brauerei-Verkauf.

1543.3.1 Eine den Anforderungen der Neuzeit entsprechend angelegte Dampfbierbrauerei mit neuer Einrichtung und Fastage, schönen übereinanderliegenden Lager- und Eiskellern, mit Eisteich, Hauswirthschaft und jährlich sich steigerndem Absatz, ist, da der Besitzer sich zurückzuziehen wünscht, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Als Anzahlung und Betriebskapital sind M. 60—70000.— erforderlich. **Anfragen unter G. 2223 befördert Rudolf Mosse in Mannheim.**

1490 Lager fertiger **Trikot-Anzüge** für Radfahrer. Tourenhemden, Mützen, Schuhe, Strümpfe u. s. w.

Eug. Dahlemann in Karlsruhe.

1540.3.1 Für **Baden** wird von einer gut eingeführten Gesellschaft ein

Reisebeamter

für Lebens- und Unfall-Versicherung gesucht. Bezüge: Gehalt, Reisespesen u. Provision von allen perfecten Geschäften. Discretion wird zugesichert. Offerten befördert sub **G. 7870 Rudolf Mosse, Mannheim.**

Zeichenlehrerin-Gesuch.

1554.1 An der **Frauenarbeitsschule** des **Schwäb. Frauenvereins** ist die Stelle einer **Hilfslehrerin** im Zeichnen pr. Ende April neu zu besetzen. Gründlich ausgebildete junge Damen wollen ihre Meldung mit Beifügung von Zeugnissen über ihre seitherige Thätigkeit an die Vorsitzende des Schwäb. Frauenvereins Frau **Präsident von Weizsäcker, Hauptpostgebäude Stuttgart,** richten.

Barlettawein I. Qualität

ist ein Waggon **in Fässern** für mich eingetroffen und empfehle solchen bei Abnahme von 1510.2.2

Originalfaß von ca. 600 Ltr.	à 30 Pf. pr. Ltr.		unverzollt
Oxhoft „ „ 225 „	„ 35 „ „ „		ohne Faß
Versandtfäßchen von 25 „ an	„ 40 „ „ „		ab Zollkeller.

Proben gratis und franco.

F. Bausback, Karlsruhe.

THEE M. 2.50 M. 3.20 per ½ Ko.

Carl Schaller, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 38, sehr beliebte Sorten. Preisliste franco. Proben und 3095 100.85

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Friseur-Geschäft.

1545 3.1 Unter angenehmen Bedingungen wird abgegeben und kann sofort übernommen werden ein nur von besserer Kundschaft besuchtes, sehr einträgliches **Herren- u. Damen-Friseurgeschäft** mit **Rasiersalon.** — Dasselbe befindet sich in einer sehr lebhaften Kreis-, Universitäts- und Garnisonsstadt Süddeutschlands mit sehr beträchtlichem Fremdenverkehr und wird ohne Haus mit sicherer Miethe auf 5—10 Jahre verkauft. Anfragen mögen unter **F. 1488 Q.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Freiburg i. Br.** eingesandt werden.

Behörden, Korporationen und Vereinen

empfehle zum **Jubiläum** meine als prima anerkannten 1573.1

Wachsfackeln.

C. Wieser, Fahnenfabrik,
Strassburg i. E., Kleberplatz.

KARLSRUHE.

Haus in der Kaiserstraße

mit großen Hintergebäuden und Dampfkesselanlage ist wegen Verlegung des Betriebes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 1388.6.4

Näheres bei

Friedrich Wolff, Kaiserstrasse 106.

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Oesterreichische 4% 250 Fl.-Loose von 1854.

75. Prämienziehung am 1. April 1892.

Am 2. Januar 1892 gezogene Serien:
47 219 226 236 240 468 542 554 676 686 724 769 959 975 993 1064 1129 1134 1205 1327 1492 1635 1647 1667 1760 1773 2098 2103 2144 2238 2335 2349 2560 2598 2608 2631 2801 2858 2964 2975 2989 3067 3134 3140 3205 3236 3275 3391 3416 3460 3786 3795 3835 3932 3953 3967.

Prämien:
à 100,000 Fl. Serie 1647 Nr. 42.
à 10,000 Fl. Serie 1492 Nr. 1.
à 300 Fl. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

4% Teiß-Regulirungs- und Szegediner Prämien-Anleihe von 1880.

34. Verloosung am 1. April 1892.

Gezogene Serien:
281 481 675 887 1052 1155 1168 1200 1219 1355 1366 1448 1810 2385 2407 2478 3232 3296 3312 3411 3557 3806 3993 4161 4258.

Prämien:
à 100,000 Fl. Serie 1200 Nr. 11.
à 1000 Fl. Serie 1200 Nr. 80, 1355 82, 2478 11 41, 3411 33.
à 120 Fl. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Wiener Communal 100 Fl.-Loose von 1874.

72. Verloosung am 1. April 1892.

Gezogene Serien:
363 688 747 835 978 1353 1622 1657 1890 2268 2621 2904 2910.

Prämien:
à 200,000 Fl. Serie 1353 Nr. 1.
à 20,000 Fl. Serie 2268 Nr. 38.
à 5000 Fl. Serie 835 Nr. 93.
à 1000 Fl. Serie 1622 Nr. 41, 1657 90, 2268 75, 2904 48 65.
à 250 Fl. Serie 363 Nr. 75, 747 13 44, 978 93, 1353 9 57 82, 1622 31 53, 2268 27, 2910 40 81.
à 140 Fl. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Wiener Rudolf-Stiftung 10 Fl.-Loose.

Verloosung am 1. April 1892.

Gezogene Serien:
2 38 51 308 367 403 449 595 759 966 1274 1386 1440 1494 1520 1591 1652 1733 1894 1895 1897 2039 2264 2348 2448 2477 2510 2693 2784 2815 2817 2864 2979 3049 3098 3155 3676.

Prämien:
à 15,000 Fl. Serie 1591 Nr. 2.
à 3600 Fl. Serie 403 Nr. 7.
à 1500 Fl. Serie 7676 Nr. 39.
à 400 Fl. Serie 1733 Nr. 47, 3098 7.
à 200 Fl. Serie 38 Nr. 44, 1894 5, 2264 6.
à 100 Fl. Serie 2 Nr. 13, 403 45, 1733 16, 2510 10, 2693 27 45.
à 50 Fl. Serie 308 Nr. 31, 759 15, 1494 35, 1895 3 11, 2477 24 25, 2693 1, 2979 46, 3155 4, 3676 46.
à 30 Fl. Serie 403 Nr. 42 43, 449 11, 759 39, 966 36 50, 1440 11, 1591 39, 1652 47, 1894 39, 1897 15 38, 2264 29, 2348 31, 2784 23 32, 2815 29, 2817 38, 2979 5, 3049 13, 3098 8 26, 3155 29 39, 3676 48.
à 12 Fl. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Badische 4% Eisenbahn-Prämien-Anleihe (100 Thlr.-Loose) von 1867.

25. Serienziehung am 1. April 1892.
Prämienziehung am 1. Juni 1892.

Serie 187 188 194 283 366 398 453 460 493 534 570 589 612 664 675 730 782 784 786 792 800 924 970 979 1072 1160 1219 1234 1292 1370 1418 1423 1454 1545 1582 1658 1667 1682 1684 1803 1834 2047 2076 2080 2170 2184 2264 2271.

Preußische Hypotheken-Aktien-Bank, 5% Pfandbriefe Serie VI.

62. Verloosung am 26. März. 1892.

Zahlbar mit 10% Zuschlag per 30 September 1892 sofort bei der Gesellschaftskasse zu Berlin.

Litt. L. à 2000 M. 11 137.
Litt. M. à 1000 M. 3993.

Aktiengesellschaft für Boden- und Communalkredit in Elsaß-Lothringen, 3½% Communal-Obligationen.

Verloosung am 26. März 1892.

Zahlbar am 1. Oktober 1892 bei der Gesellschaftskasse zu Straßburg i. E.

Serie II. Litt. A. à 500 M. 9 25 88 131 154 304 322 389 400 423 450 451 455 479 494 515 519 521 528 539 564 615 724 780 801 812 823 884 885 923 984 1013 018 094 100 104 157 190 202 207 218 263 284 309 412 545 592 618 638 680 686 789 814 833 865 874 911 953 2024 046 070 099 124 191 205 216 219 256 257 313 324 399 471 475 481 488 547 611 653 659 674 732 738 740 743 766 825 833 855 872 893 915 917 3082 091 143 146 218 234 294 336 371 403 406 409 434 437 464 475 482 513 526 530 544 561 576 602 604 665 667 670 754 782 797 801 833 854 879 887 926 963 965 987 4002 014 024 055 114 117 138 142 153 171 221 230 236 271 279 287 289 307 317 327 338 346 347 385 393 404 419 420 512 560 585 655 701 704 721 722 731 744 755 779 783 818 867 905 911 914 933 965 5062 087 167 172 205 231 266 288 316 325 351 377 382 398 439 456 481 520 536 587 595 600 612 638 644 685 739 754 793 805 820 868 871 910 916 6050 085 096 104 118 127 169 188 192 211 228 243 296 318 367 441 457 491 545 634 653 657 681 686 690 703 708 739 742 774 891 906 943 968 974 7012 022 043 046 069 113 134 191 278 305 321 327 328 352 377 383 468 482 582 585 592 635 645 647 652 655 657 667 705 736 781 783 785 812 857 924 925 940 943 954 969 979.

Serie III. Litt. A. à 500 M. 42 140 152 171 221 239 266 299 319 371 399 419 498 566 688 692 730 752 799 865 888 899 1014 071 091 240 277 280 366 391 419 424 533 539 543 554 616 711 723 728 779 801 803 815 852 856 947 956 960 2032 086 094 149 197 248 250 386 510 563 596 610 656 710 723 790 795 798 909 963 985 3015 032 042 102 139 148 238 270 415 419 451 459 479 548 585 895 897 910 942 949 970 997 4018 097 152 153 159 191 199 211 388 425 428 469 479 537 540 547 558 611 628 645 671 685 730 750 773 780 858 971 5018 023 037 081 082 090 103 126 279 316 429 430 448 461 505 509 724 774 855 882 910 924 932 936 965 974 998 6010 031 048 089 176 177 182 193 201 246 256 276 284 306 312 314 317 319 364 372 397 465 497 499 618 626 709 712 714 716 717 757 758 764 772 801 803 816 833 849 878 881 910 935 940 967 998 999 7000 008 090 096 129 187 196 200 235 236 240 259 279 286 338 358 375 437 550 577 622 626 671 679 687 690 760 773 822 875 918 936 986 8003 013 042 092 097 119 127 155 169 205 206 212 233 234 235 286 335 356 403 468 483 503 512 549 575 580 645 706 739 818 837 851 901 957 959 970 980 982 9005 010 028 050 051 057 064 103 119 139 198 223 324 334 349 368 375 376 431 434 454 503 508 517 518 520 532 541 557 568 592 622 625 633 646 658 678 679 720 777 836 899 919 965 968 980 981 982 994.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.